krug in Faßform (Taf. IV, 37), dessen obere und untere Zone buntes Barock-Spitzenmuster aufweist, während die Mittelzone mit japanischen Blumen verziert ist. Besonders originell an diesem Trinkkrug ist der Henkel. Er hat die Form eines Böttchers, der sich, den Schlögel in der Rechten haltend, gegen den unteren Faßreifen stemmt und mit vorgestreckten Armen an den oberen Faßrand hält, solcherart den Henkel des Gefäßes bildend; er trägt eine grüne Mütze und einen langen Arbeitskittel, der hell-lila in der Art des irisierenden Lila der Meißner Arbeiten dieser Zeit bemalt ist. Das Irisieren dieser Farbe hat aber die Wiener Fabrik unter Du Paquier nicht erreicht,[1]) auch ist sie, wohl infolge nicht entsprechender Beimengung des Flußmittels, vielfach abgesprungen. Diese Gattung von Krügen wird in der Ziehungsliste von 1746 unter der Bezeichnung «Binderkrüge» angeführt.[2])

Ein anderes prächtiges derartiges Stück, bei dem sich der Barockdekor mit japanischen Blumen verbindet, ist die auf Taf. XI, 38 abgebildete Wöchnerinnenschale. Den tellerartigen Untersatz sowie den Deckel schmücken am Rande bunte Blüten, während in der Mitte sowie an der Außenfläche der Schale bunte Barockornamente erscheinen. Eine ähnliche Anordnung finden wir an der Teetasse mit Unterschale Nr. 48, während bei einer anderen (Nr. 49) zu diesen beiden Dekorationsarten noch eine dritte hinzutritt, da im Fond der Untertasse eine bunt gemalte Schäferszene mit blumenpflückendem Amor dargestellt ist. Ein fünftes hierhergehöriges Stück ist eine kleine Deckeldose Nr. 58.

Ebenso wie die ostasiatischen werden auch die deutschen Blumen häufig zur Bereicherung der Barockmotive verwendet. Besonders oft tritt diese Kombination bei großen Schüsseln auf (Nr. 39 und 40), die gewöhnlich einen Zackenrand haben, der von einer Barockbordüre begleitet wird, während über den Fond die Blumen wie Schnittblumen hingestreut sind. Dieser Dekor war, wie es scheint, bei Tafelservicen sehr beliebt, weil er keine zu kleinliche Ausführung bedingte und bei gedecktem Tisch eine gute, kräftige Gesamtwirkung erreichte. Hier läßt sich auch eine farbenprächtige geriefelte Schale Nr. 44 einreihen mit schönen Barockornamenten in den Riefelungen und kleinen, bunten Blumen im Fond, die jedoch einem nicht ganz bestimmten Genre angehören, und eine Teebüchse (Taf. XI, 35).

Die Verbindung des Wiener Barockdekors mit chinesischen Landschaften ist durch ein zierliches Trinkkrüglein mit Schwarzlotmalerei (Nr. 70) und eine

---

[1]) Vgl. Brüning, Europäisches Porzellan, S. XI über «Perlmutter».

[2]) Ähnliche Typen sind ein Krug mit einer Winzerin im Reichenberger Museum (abgeb. bei Folnesics-Braun, a. a. O. VI 5) und einer mit einem Hanswurst in Turin.

SLUB
Wir führen Wissen.
STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN